



Azente

Die Hauszeitung der Firma **medienpoint**



Ausgabe 01 | März 2011



Inhalt

Zukunft.Frauen
das Trainingsprogramm für Führungskräfte

Die Nacht der Liebe
gleich den 6.6. vormerken!

Interview
mit Martin Hinterlehner

Erlebnispark Gänserndorf
die neue Freizeitwelt

Ökosozialer Marktplatz
nachhaltig wirtschaften – ein Erfordernis unserer Zeit

Wohng'fühl
die Minimesse in Senftenberg



Fast Food
heitere Kolumne

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt



Gartenschmuck

Morgentau

wärmende Sonnenstrahlen

Blütenduft

Zogelgezwitscher

Apfelblütenmass

Bienengesumm

zarte Sriebe

Tulpen



Liebe
Leserinnen
und Leser,



Ein Frühlingseditorial bei einer Außentemperatur von -10° Grad zu schreiben ist eine Herausforderung. Irgendwie wollen mir die wärmenden Frühlingsgedanken nicht kommen. Ich wünsche Ihnen, dass die Temperaturen bald nach oben gehen, sodass Sie beim Lesen meiner Zeilen nicht mehr frieren müssen.

Wir haben in dieser Ausgabe wieder viel Interessantes für Sie zusammengetragen: Ich darf Ihnen von meinem soeben abgeschlossenen Führungskräfteprogramm *Zukunft.Frauen* ebenso erzählen wie von der Initiative Ökosozialer Marktplatz, Sie zur Minimesse „Wohngefühl 2011“ nach Senftenberg und zu unserer „Nacht der Liebe“ in Schloss Ottenstein einladen.

Außerdem stellen wir Ihnen den Erlebnispark Gänserndorf vor, für den wir gerade die Pre-Opening-Phase betreuen und den Zettler Unternehmer Martin Hinterlehner, für den wir aufwändige Mailings gestalten, konfektionieren und versenden. Und auf vielfachen Wunsch gibt es auch ein aktuelles Porträt von Stefan.

So wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf einen sonnigen, milden, blumenduftenden und möglichst baldigen Frühling.

Herzlichst Ihre

Gabriele Gaukel

Impressum

Inhaber und Herausgeber:
medienpoint Werbe- und
VerlagsgesmbH,

Tiefenbach 3, 3543 Krumau/Kamp
Tel. 02731/8020, Fax DW 30

office@medienpoint.at
www.medienpoint.at

Druck: Druckerei Janetschek GmbH
Linie: zur Unterhaltung und
Information der Leser/innen
Erscheinungsweise: vier Mal jährlich

Erlebnispark Gänserndorf

Auch diesmal möchten wir Ihnen eines unserer aktuellen Projekte vorstellen: den Erlebnispark Gänserndorf! Wir dürfen sämtliche Werbe- und Marketingmaßnahmen in der Pre-Opening-Phase umsetzen.

ERLEBNISPARK GÄNSERNDORF



Rund 20 km nordöstlich von Wien (auf dem Gelände des ehemaligen Safariparks) entstehen zurzeit verschiedenste Einrichtungen für spannende Freizeitaktivitäten. Dieser Park ist eine einzigartige Kombination aus Abenteuer, Spiel, Erlebnis-Pädagogik und Erholung für die ganze Familie.

So werden im 80-jährigen Eichenbestand der Anlage Seil-Kletterparcours in allen Schwierigkeitsstufen errichtet, bis hinauf in 10 m Höhe. Ein indischer Tempel dient den Bogenschützen als Orientierungshilfe, wenn Sie auf 3D-Großwild-Safari gehen. Mit der Fly-Fox-Anlage können Sie in schwindelnder Höhe durch den Wald „fliegen“. Slacklines, Disc-Golf, Abenteuerspielplatz und Streichelzoo, sowie ein gut sortierter Imbissstand machen den neuen Erlebnispark zu einem Top-Ausflugsziel für die ganze Familie. Das Gelände ist übrigens bequem mit Kinderwagen oder Rollstuhl zu befahren. Eine Besonderheit sind die speziell zusammengestellten Packages für Firmen, Vereine, Schulklassen und Kindergärten, die von erfahrenen Coaches und Trainern geleitet werden.

Wir haben das Logo für den neuen Erlebnispark entworfen und arbeiten gerade an den Werbemitteln für den ersten Step, nämlich an Foldern, Plakaten und Geschäftspapieren. In der Folge wird dann eine attraktive Homepage entstehen, sowie die Pressearbeit beginnen. Die große Eröffnung wird am 28. Mai stattfinden – sie sollten sich diesen Termin jetzt schon vormerken! Außerdem in wenigen Wochen online: www.erlebnispark-gaenserndorf.at.

Ökosozialer Marktplatz

Dieses von der EU und dem Land NÖ geförderte Projekt hat zum Ziel jene Betriebe bekannter zu machen, die bei ihrer „nachhaltigen Art des Wirtschaftens“ neben ökonomischen auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen.

KonsumentInnen treffen Kaufentscheidungen heute bewusster als noch vor einigen Jahren. Der Wunsch nach Produkten und Dienstleistungen aus der Region wird immer öfter zum Kaufkriterium. Man möchte wissen, wer die Lebensmittel herstellt, die man isst und den Betrieb kennen, dessen Dienste man in Anspruch nimmt.

Aus diesem Grund wurde ein Modell entwickelt, das beiden Seiten neue Möglichkeiten bietet: der ökosoziale Marktplatz.

Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und landwirtschaftliche Betriebe haben damit die Möglichkeit, neue Vermarktungschancen zu nutzen und ihre Netzwerke zu

erweitern. KonsumentInnen erhalten Informationen zu nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen aus der Region und können so bewusste Konsumententscheidungen treffen.

Wir sind dabei

Am 11. November 2010 wurde das Projekt „Ökosozialer Marktplatz“ in Laa/Thaya erstmals einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Gerade in den Regionen Waldviertel, Weinviertel, Wiener Umland und Südmähren gibt es bereits viele Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe, die nach ökosozialen Kriterien wirtschaften. Wir von medienpoint sind stolz darauf, auch in diese Liste aufgenommen worden zu sein.

Das nützt allen

Der Nutzen dieser Einrichtung ist vielfältig:

- Bei den KonsumentInnen wird ein Bewusstsein für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen geschaffen.
- Betriebe erzielen Wettbewerbsvorteile und eine stärkere Kundenbindung durch Vertrauens- und Imagegewinn.
- ArbeitnehmerInnen profitieren von sozialen und altersgerechten Maßnahmen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Der Region nützen kurze Transportwege, umweltgerechte Produktionsprozesse und der Erhalt von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung.

Betriebe, die sich in Richtung ökologischer und sozialer Verantwortung weiter entwickeln möchten, finden hier ein Bewertungsschema, an dem sie sich orientieren können. Jenen, die schon nach ökosozialen Kriterien wirtschaften, bietet sich auf der Homepage www.oekosozialer-marktplatz.at die Gelegenheit, sich potenziellen Kunden zu präsentieren – und zwar auf Deutsch und Tschechisch.

Wohn'gefühl 2011

Die Senftenberger Tischlerei Wieland ist für ihre alle zwei Jahre stattfindende Hausmesse „wohn'gefühl“ weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt.

Zahlreiche Partnerfirmen, die im innovativen Tischlereibetrieb Wieland mit ausstellen, machen die Veranstaltung zu einer richtigen Mini-Messe. Dieses Jahr findet sie am 30. April von 10 bis 18 Uhr statt, mit viel Neuem und Interessantem zum Thema Wohnen/Wohlbefinden. Um 15 Uhr wird es in Zusammenarbeit mit der HLM Krems eine große Modenschau geben.

Als langjähriger Kooperationspartner werden auch wir uns heuer erstmals daran beteiligen und an einem eigenen Messestand frühlingsfrische Ideen vorstellen. Wir freuen uns schon darauf, Sie dort zu treffen!

Außerdem an diesem Wochenende: der Kremser Weinfrühling. Also auf nach Senftenberg!



Vielleicht haben Sie es schon gesehen? Auf unserer Homepage können Sie jetzt unsere neueste Firmenpräsentation ganz einfach herunterladen. Rund drei Minuten dauert die animierte Infoshow. Im unteren Teil können Sie dann selbst durch die einzelnen Seiten „blättern“ und sehen so einen schönen Querschnitt unserer letzten Arbeiten. Schau'n Sie sich das an – viel Spaß!



Die Nacht der Liebe am 6.6. und am 9.9. – ein Muss für Romantiker und Genießer.

Ein feines, mehrgängiges Menü in den historischen Prunkräumen des Schlosses Ottenstein, schönes Ambiente und beste Unterhaltung erwartet die Teilnehmer an dieser Veranstaltung.

Zum ersten Mal findet diese im Schloss Ottenstein statt, einer prächtigen, gut erhaltenen Anlage, die Kunstinteressierten einige Besonderheiten bietet. Ganz neu ist auch die Möglichkeit, im Anschluss an die „Nacht der Liebe“ im Hotel Ottenstein zu übernachten. Dafür haben wir ein super-attraktives Übernachtungspaket geschnürt, das allerdings nur an den beiden Terminen gültig ist. Alles weitere finden Sie auf www.nachtderliebe.at.

Stefan-News

Stefan ist laut seiner Mami „ein unauffälliger, aber kreativer Dreijähriger“. Nach wie vor geht er an drei Wochentagen gerne in den Kindergarten, wo er mit Begeisterung bastelt und spielt. Am liebsten bekommt er jedoch vorgelesen – sein Lieblingsbuch derzeit: die Traumfee. Außerdem mag er die Abenteuer von Thomas, der Lokomotive, und von den Chuggingtons. Seine besten Freunde wechseln altersgemäß fast täglich, aber mit Alina, die auch aus Tiefenbach ist, versteht er sich prächtig. Er mault auch nicht, wenn er morgens um 7 bei Dunkelheit und bitterer Kälte schon bei der Bushaltestelle stehen muss. Die Donnerstagstage verbringt er bei seiner Zwettler-Omi, wo er sich von all diesen Strapazen erholen kann. Was er kürzlich entdeckt hat ist: Shopping macht glücklich (eindeutig Mamas Gene). Dabei entwickelt er überaus schlüssige Argumentationen, warum er dieses und jenes unbedingt braucht. Bei der Omi hat er damit die größten Erfolgsaussichten, sodass er sich in den Zwettler Geschäften schon recht gut auskennt.



Was er sonst noch mag? Apfelsaft und alles, was süß schmeckt, Formel 1 Rennen (Papas Gene) und Sebastian Vettel, mit seinem Laufrad oder dem Traktor samt Anhänger im Hof herumkurven, mit Mama die freilaufenden Hühner im Ort mit frischem Salat und altem Brot füttern, und irgendwann zu nächtlicher Stunde die Eltern mit seiner Anwesenheit beehren.

„Nach wie vor ist es einfach großartig, ihn heranwachsen zu sehen und die einzelnen Entwicklungsschritte mitzufolgen“, bringt es Gaby auf den Punkt.

Nachgefragt bei Martin Hinterlehner

Viele Waldviertler beginnen Ihren Einstieg in die Arbeitswelt in Wien. Wer kann, kommt gerne zurück ins Waldviertel. Martin Hinterlehner machte sich vor fünf Jahren mit seiner Firma BellEquip (www.bellequip.at) in Zwettl selbständig – mit Erfolg!

Medienpoint: Herr Hinterlehner, wofür steht der Name BellEquip und das Logo mit dem dazugehörigen Slogan „Technik, die verbindet!“?

BellEquip heißt übersetzt „Schöne bzw. Gute Produkte“. Der Slogan soll aussagen, dass sowohl die Technik uns verbindet als auch die Menschen und deren Kommunikation.

Das runde Logo ist ein Symbol für Ganzheit, kein Anfang und kein Ende. Es steht für Gleichgewicht, Harmonie und Ausgewogenheit. Kurz „Alles ist eins“. Dies ist die Unternehmensphilosophie nach der wir streben.

Medienpoint: Sie haben ein großes und vielfältiges Portfolio, wer benötigt Ihre Produkte?

Unsere Lösungen finden ihren Einsatz bei KMU's ebenso wie in großen Firmen. Die Stärken meines Unternehmens sind die Mitarbeiter und deren Einsatz für unsere Kunden. Wir haben Freude an der Arbeit und erarbeiten ziel- und bedarfsorientierte Lösungen. Einsatzgebiete für unsere Lösungen sind Serverräume, Rechenzentren, Automation und Industrie.

STECKBRIEF

BERUF: Selbständig

HOBBS: Persönlichkeitsentwicklung, Familie, Firma, Lesen, lange Spaziergänge im Wald

LIEBSTES REISEZIEL: keines

AKTUELLER LESESTOFF: Robert Betz,

Eckhart Tolle, Byron Katie, Sri Nisargadatta Maharaj

IM ALLTAG IST MIR WICHTIG: Freude und Gelassenheit im Leben, nach Innen gehen



Medienpoint: Sie waren in Wien in der EDV-Branche tätig. Was hat Sie motiviert ins Waldviertel zurückzukommen und den Sprung in die Selbständigkeit zu wagen?

Die Selbstständigkeit hat sich von selbst ergeben und war vorab nicht geplant. Meine Hauptmotivation wieder ins Waldviertel zurückzukommen waren die Ruhe und die Natur.

Der persönlichere Kontakt im Waldviertel gefällt mir, der Umgang miteinander ist locker und unkompliziert. Ich stamme aus Arbesbach und da schien mir Zwettl als Firmenstandort ideal.

Medienpoint: Im Sommer sind Sie Vater geworden, Töchterchen Jasmin wirkt schon recht lebhaft. Hat sich Ihr Leben dadurch verändert?

Vor der Geburt meiner Tochter habe ich für meine Arbeit gelebt, jetzt haben meine Tochter und meine Frau mein Privatleben nur zum Positiven voll ausgefüllt. Die Zeit mit meiner Familie ist sehr wichtig geworden und der damit verbundene Abstand zur Firma hat eine ausgleichende und beruhigende Wirkung welche mir sehr gut tut.

Wir bedanken uns herzlich für das Interview!

Fast Food (= beinahe Essen)

Ich mag Fastfood. Trotz seiner Tücken. Gelegentlich finde ich mich in einem bekannten Tempel der System-Gastronomie ein und bestelle eine der appetitlich aussehenden Kreaturen, die groß und leuchtend auf den Overhead-Anzeigen abgebildet sind.



Regine Nestler

dass ich damit eine Haltung einnehme, als würde ich mich übergeben. Fieberhaft versuche ich zu einer Entscheidung zu kommen, bevor die Nebentische meine Tomatenmisere als gratis Menübeigabe bekommen. Den Bissen zu Ende führen? Ich weiß, was dann passieren wird: die Tomatenscheibe wird herausschlittern, mayonnaisedick ummantelt von welchen Salatstückchen, und mir ans Kinn schlabbern. Na, toll.

Den Bissen aber wieder aus dem Mund nehmen? Einen Rückzieher machen sozusagen? Auch nicht gerade appetitlich. Mit bangem Blick sondiere ich hinter meinem Burger hervor die Umgebung. Natürlich, der Typ drei Tische weiter hat schon gesehen, was hier läuft, aber er hat wenigstens den Anstand wieder wegzuschauen.

Ein kurzes, inniges Dankgebet, weil niemand da ist, den ich kenne. Und weil die meisten gerade die Entertainment News verfolgen. Trotz meiner misslichen Lage bekommt mein wacher Geist mit, dass eine spanische Ordensschwester wegen zu intensiver facebook-Aktivitäten das Kloster verlassen musste.

Meine Entscheidung ist gefallen: Entschlossen fasse ich meinen Burger fester, wodurch reichlich Soße zwischen meinen Fingern durchquillt, setze dann die ganze Kraft meines gesunden Gebisses, gepaart mit einer raffinierten, seitlichen Verschiebung der Kiefer ein und

versuche das Unmögliche. (So muss sich Don Quichote gefühlt haben – falls er die Sinnlosigkeit seiner Unternehmungen mitbekommen hat.)

Was passiert? Die kaffeeuntertassengroße Tomatescheibe klebt sich samt Begleitung an mein Kinn, die Schwerkraft lässt sie linksseitig knapp am Vorderzahn abreißen und in einem langen, mayonnaiseverschmierten Bogen bis zur Tischplatte hinunterhängen. Mit meinen salatbeklebten Soßefingern helfe ich der rechten Seite nach, sodass die Tomate aufs Tablett klatscht. Ich habe das Gefühl, dass meine Gesichtsfarbe sich schon an das heimtückische Gemüse angeglichen hat, und versuche das Gekicher an den Nebentischen souverän zu ignorieren.

Murmelmurm!

pfrrrh

Huhuhuuu

Das einzige was ich dabei gewinne, ist die Erkenntnis, dass mein analytischer Verstand durchaus in der Lage ist Situationen und ihre Folgen richtig einzuschätzen. Endlich kann ich den Burger weglegen. Ein Glück, dass haufenweise Servietten vorhanden sind. Ich brauche alle, um mich wieder in einen für die Öffentlichkeit tauglichen Zustand zu bringen.

Der Rest des Menüs birgt null Action, das Publikum wechselt, und ich konzentriere mich auf die Red Bull Snowboard Stunts. Auf dem Weg in den Waschraum fasse ich einen eiserne Entschluss: Sollte ich jemals mit Begleitung hierher kommen, werde ich mich auf Kaffee und unverfänglichen Kuchen beschränken. Die übrigens ausgesprochen köstlich sind.



Illustration: Regine Nestler

Zukunft.Frauen

Nach norwegischem Vorbild wurde in Österreich das Führungskräfteprogramm Zukunft.Frauen ins Leben gerufen. Initiatoren sind das BM für Wirtschaft, Familie und Jugend, die Wirtschaftskammer Österreich und die Industriellenvereinigung.

Ziel dieser Initiative ist es, mehr qualifizierte Frauen in Top-Führungspositionen zu bekommen. Die ersten 21 Absolventinnen des Jahrgangs 2010/2011 haben nun das Programm durchlaufen und damit wertvolles Fachwissen und Kompetenzen für Positionen mit hoher Verantwortung erworben. Alle Teilnehmerinnen waren schon zuvor mehrere Jahre in Führungspositionen tätig. Von hochkarätigen ReferentInnen und Kamingesprächsgästen aus dem Spitzenfeld der österreichischen Wirtschaft wurden sie nun speziell für Aufgaben im höheren Management und in Aufsichtsratspositionen geschult.

Eine dieser Pionierinnen ist Gaby Gaukel, seit 15 Jahren selbständig und alleinige Eigentümerin der medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH. „Durch meine Arbeit in diversen Gremien der Wirtschaftskammer NÖ sehe ich immer wieder, wie viel Potenzial in den Frauen steckt und welchen unersetzlichen Beitrag sie für die Wirtschaft leisten. Zukunft.Frauen unterstützt auf hervorragende Weise hochqualifizierte Frauen auf dem Weg in Aufsichtsratspositionen und Spitzenjobs.“

„Darüber hinaus leistet das Programm einen wichtigen Beitrag, Frauen stärker in maßgeblichen Entscheidergruppen zu vernetzen“, betont Mag. Anna Maria Hochhauser. Immerhin belegen internationale Studien, dass Unternehmen mit mehr Frauen in Entscheidungspositionen in Bezug auf Betriebsergebnisse und Börsenkurse besser abschneiden. Nicht nur aus wirtschaftspolitischer Sicht wäre es daher unvernünftig, diese wertvollen Ressourcen ungenutzt zu lassen.

Mehr unter: www.zukunft-frauen.at

Mag. Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin der WK Österreich, Mag. Verena Remler, Staatssekretärin im BM für Wirtschaft, Familie und Beruf, sowie IV-Vize-Generalsekretär Peter Koren gratulieren Gaby zum erfolgreichen Abschluss des Programms.
Foto: annarauchenberger.com

